

Lange, der im Artikel von Stammler eine Manifestation jenes gesellschaftlichen „Verblendungszusammenhanges“ sieht, gegen den die Jugend den Aufstand proklamiert. Stammler hingegen richtet sich gegen eine vereinfachende und naive Sicht einer komplexen gesellschaftlichen Situation. Außer den Arbeitseinheiten für die einzelnen Sonn- und Festtage findet man einen Vorschlag für einen Predigtzyklus über Mt 5,3—10, erstellt von einem homiletischen Arbeitsteam aus Berlin sowie das Protokoll einer Hörerbefragung über eine bestimmte Predigt, eine Predigtkritik über diese Predigt und die Erwidmung des Predigers darauf. Diese notwendigen und nachahmenswerten Experimente dienen einer lebensnahen und wirkmächtigen Verkündigung. Vor allem ist es diese Ausrichtung, die vorliegendes Werk interessant und empfehlenswert macht. K. Jockwig

SCHWARZ, Friedrich Heinrich Christian: *Lehrbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre*. Besorgt von Hans-Hermann Groothoff unter Mitwirkung von Ulrich Herrmann. Paderborn 1968: Verlag Ferdinand Schöningh. 500 S., kart., DM 24,—; Ln., DM 30,—

Der Verlag Schöningh macht sich um die wissenschaftliche Pädagogik sehr verdient, in dem er eine Quellensammlung zur Geschichte der Pädagogik veröffentlicht. Im vorliegenden Band gibt der bekannte Pädagogikprofessor Hans-Hermann Groothoff das Hauptwerk des Theologen und Pädagogen Friedrich Heinrich Christian Schwarz (1766—1837), seine „Erziehungslehre“, heraus. Dieses Werk erschien 1805. Schwarz hatte 1804 in Heidelberg eine theologische Professur angenommen.

Mit diesem Werk steht Schwarz zusammen mit Trapp (*Versuche einer Pädagogik*, 1780) und Niemeyer (*Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts*, 1796) am Anfang einer systematischen Pädagogik, wobei der konkreten pädagogischen Erfahrung und dem pädagogischen Experiment eine besondere Bedeutung zukam.

Die Pädagogik hat sich nach Schwarz zwar durch „Wissenschaftlichkeit“ auszuzeichnen, ist dabei aber eine historische und empirisch-pragmatische Disziplin. Die Zielvorstellung ist bei ihm vom christlichen Menschenbild bestimmt.

Gerade der von Schwarz vorweggenommene einerseits hermeneutische, andererseits empirisch-pragmatische Ansatz der Pädagogik als Wissenschaft markiert insofern eine bedeutende Stelle innerhalb der Geschichte der Pädagogik, als dieser Ansatz heute als der „methodisch gesicherte und erzieherisch effektive“ (Groothoff) angesehen wird.

Eine ausführliche Beschreibung und Würdigung von Leben und Werk dieses Pädagogen durch den Herausgeber sowie ein ausgezeichneter Beilagen-, Bibliographie- und Registeranhang machen dieses Buch zu einem wertvollen pädagogischen Quellenband.

In einer Zeit, in der die Erkenntnis von der Bedeutung der Pädagogik ständig wächst, sollte die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Fach nicht nur Sache von Pädagogikprofessoren sein, sondern sich auf weitere Kreise ausdehnen. Pädagogik als Wissenschaft ist aber ohne die Erforschung ihrer geschichtlichen Quellen nicht denkbar. K. Jockwig

KLOTZ, Günter: *Programmierter Unterricht — ein Verfahren für morgen*. München 1969: Kösel-Verlag. 195 S., kart., DM 10,80.

Die Notwendigkeit der theologischen und religiösen Erwachsenenbildung ist längst erkannt. Die Bildungsarbeit selbst befindet sich noch im Anfangsstadium und im Experimentierbereich. Es geht zuerst einmal um theologische Information, um Wissensvermittlung und Lernprozesse. Die Gemeindepredigt kann diese Arbeit nicht leisten, sondern setzt sie voraus. Die Katechese, der von Anfang an diese Informationsaufgabe zukam, erreichte bis jetzt nur die Kinder und Jugendlichen.

Wie aber muß die theologische Wissensvermittlung geschehen, so daß sie für den erwachsenen Laien optimal wirksam wird? Fast die ganze Breite der anthropologischen Wissenschaften kommt hier ins Spiel.

Der Aufbau des Buches ist durchsichtig und folgerichtig: Begründung der theologischen Erwachsenenbildung, ihr Ziel und ihre Aufgabe, Prinzipien und Kategorien des Aufbaus und der Gliederung des Stoffes, methodische, sowie organisatorische und institutionelle Fragen. Ein Kapitel ist dem Erwachsenenbildner selbst gewidmet. Ein detaillierter Themenplan für dreimal neun Abende sowie ein Literaturverzeichnis zu den im Buch behandelten Fragen bilden den Abschluß. Wir haben hier einen interessanten Entwurf und dessen zum Teil nur thesenhafte Ausführung zum umfangreichen Thema: theologische Erwachsenenbildung.

In den Fragen der allgemeinen Erwachsenenbildung übernehmen die Verf. die Ergebnisse der Arbeiten Franz Pöggelers. Als bevorzugtes Modell für die Stoffverarbeitung und -dar-

bietung dient der neue „Holländische Katechismus“. Im Gesamt- und Einzelaufbau geht das Buch den induktiven Weg, ausgehend also vom Selbstverständnis des heutigen Menschen in seinen Fragen und Antworten.

Die Bedeutung des Buches liegt darin, eine Übersicht über das Gesamt des umfangreichen Themas zu geben und für dessen Aufarbeitung Richtlinien zu weisen. In der Bearbeitung des komplexen Stoffes und in der Ausrichtung auf die konkrete Bildungsarbeit leistet das Werk die Dienste eines Handbuches. Es ist vor allem als Orientierungshilfe für die Erwachsenenbildner und Bildungsgemeinschaften gedacht, sei aber jedem empfohlen, der für die Glaubensverkündigung bei Erwachsenen Verantwortung trägt.

Weil die einzelnen Arbeitsbereiche kirchlichen Wirkens heute konsequent koordiniert und integriert werden müssen, wird das Buch einen großen Leserkreis finden. K. Jockwig

MISSALLA, Heinrich: *Weltbezogener Glaube. Analyse und Kritik der katechetischen Literatur für Berufsschulen*. Reihe: Katechetische Studien. Düsseldorf 1968: Patmos-Verlag. 287 S., Snolin, DM 19,80.

Dieses Buch ist eine Dissertation, die 1968 unter dem Titel: „Das Weltverständnis im Religionsunterricht an Berufsschulen. Eine Analyse und Kritik der katechetischen Literatur“, der kath. theolog. Fakultät der Universität Münster vorlag.

Drei Fragen sind für die Arbeit bestimmend: „1. In welcher Weise wird durch den Religionsunterricht Welt ausgelegt und gedeutet? 2. Welches Verständnis von Welt ist im Religionsunterricht wirksam? 3. Entspricht die von den Berufsschulkatecheten vorgelegte Deutung der Welt der gegenwärtigen Welterfahrung und dem theologischen Verständnis der Welt?“ (13 f.) Nach einem kurzen Überblick über das sich wandelnde Selbstverständnis der Berufsschule stellt der Vf. die grundsätzliche Frage nach dem Religionsunterricht an der Berufsschule und nimmt Stellung zu der damit gegebenen Problematik. Der zweite Teil gilt dem Problemkreis „Welt“ und „Weltverständnis“. Nach einer Skizzierung der gegenwärtigen Welterfahrung zeigt der Vf. den Wandel des Denkansatzes vom kosmozentrischen zum anthropozentrischen Verständnis auf, wobei besonders auf die biblischen Grundlagen dieses Prozesses verwiesen wird. Dieser Teil bietet eine gute Zusammenfassung des oft und umfassend erarbeiteten theologischen Materials. Der dritte Teil der Arbeit ist der umfangreichste. Hier erfolgen Darstellungen und kritische Analyse des zur Zeit verwendeten katechetischen Materials.

Als Analysenschema dienen dem Vf. die Themen: Schöpfung, Fall, Erlösung und Vollendung der Welt, mit dem er den gesamten Stoff aufschlüsselt. Es geht dabei um die Denkansätze und die davon mitbestimmten theologischen Aussagen, welche dem unterrichteten Stoff zugrunde liegen. Die jeweils das Kapitel abschließende Zusammenfassung der Kritik enthält Hinweise für eine dem heutigen theologischen Stand angemessenere Behandlung des Stoffes im Unterricht.

Das Ergebnis der Untersuchung: die konkrete katechetische Unterweisung hat noch nicht die Folgerungen aus der gegenwärtigen Philosophie und Theologie gezogen.

Die Welt als Auftrag, und nicht als vorgegebener, endgültig geordneter Kosmos; der Mensch in der Verantwortung der Freiheit innerhalb der ihm aufgegebenen Geschichte, und nicht als Vollzugsorgan einer vorgegebenen Ordnung: dies sollten die Leitideen sein. Dieses dynamische Bild entspricht sicherlich dem heutigen Welt- und Selbstverständnis, entspricht auch schon aus der Sicht der Entwicklungspsychologie dem Erleben und Verhalten des jungen Menschen. Das sollte gerade die Jugendkatechese beachten. Dennoch scheint mir das Aufreißen eines Gegensatzes: hier ungeschichtliches, ontisches Denken — dort geschichtliches, existentielles; hier Seinsphilosophie — dort Existenzphilosophie; hier gültige Norm — dort situativer Anspruch eine zu vereinfachende Lösung der darin liegenden Problematik. Dieser einfachen Lösung bedient sich der Vf. vorschnell.

Dennoch: das Buch gibt dem Katecheten entscheidende Hinweise und Anregungen, die heute einfach nicht mehr überhört werden dürfen, soll das in der Katechese Gesagte überhaupt noch gehört werden. K. Jockwig

*Report über den holländischen Katechismus*. Dokumente — Berichte — Kritik. Freiburg 1969: Verlag Herder. 232 S., kart., DM 9,80.

Zur Studienausgabe des Holländischen Katechismus veröffentlichte der Verlag Herder 1968 einen ersten Nachtrag, der die Änderungsvorschläge der holländischen Theologen enthielt. Nun liegt ein zweiter Nachtrag vor. Es handelt sich um eine Sammlung von Dokumenten